

**\*Danksagung**

Wir möchten uns sehr herzlich für die Unterstützung durch alle Mitglieder des Organisationskomitees und NARESA bedanken. Unser besonderer Dank gilt den Herren Prof. Madduma Bandara, Dr.N.Ishwaran, Dr.R.P.Jayawardene (Direktor-General NARESA) und Dr.D.E.F.Ferdinandez (Director Scientific Affairs, NARESA). Darüber hinaus danken wir unseren Kollegen und Freunden, die am Symposium teilgenommen haben und deren anregende Beiträge und Diskussionen zum Erfolg des Symposium beigetragen haben. Unser Dank gilt vor allem auch den Sponsoren, insbesondere der UNESCO und der Deutschen Bank, Colombo, und den Botschaftern der Vertretungen Sri Lankas in der Bundesrepublik Deutschland, Frau I.M.Abeyssekera, und in Frankreich, Dr.A.W.P.Guruge, sowie dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Sri Lanka, Herrn K.Franke, und seinen Mitarbeitern.

Walter Erdelen, Christoph Preu

## **VI. Tagung zum modernen Chinesischunterricht** Rieneck, 17.-20.September 1990

Knapp zwei Jahre nach der V. Tagung zum modernen Chinesischunterricht, die im November 1988 an der Universität Bonn zum "Ausbildungsziel Übersetzen und Dolmetschen" stattgefunden hatte, organisierte der Fachverband Chinesisch e.V. die VI. Tagung, für die die breite Thematik "Sprache, Schrift, Schriftsprache - Lehr- und Lernmethoden" vorgesehen war. Der Tagungsort, die aus dem 12. Jahrhundert stammende Burg Rieneck in dem gleichnamigen kleinen Ort nördlich von Würzburg, erfüllte alle Erwartungen einer gediegenen und inspirativen Atmosphäre und war für die meisten Teilnehmer, die aus den verschiedenen Himmelsrichtungen anreisten, auch geographisch günstig gelegen. Darüber hinaus trug ein im Verhältnis zu den früheren Veranstaltungen kleiner Teilnehmerkreis von 42 Personen zur Intimität und Intensität der diesmaligen Begegnung bei. Neben einzelnen internationalen Vertretern (USA und China) war es erstmals einer größeren Anzahl von Kollegen der vor der Auflösung begriffenen DDR möglich teilzunehmen, wenn auch diesbezügliche Einzelkontakte schon vor Jahren begonnen hatten.

Auf dem sich seit dem Ende der siebziger und Beginn der achtziger Jahre in China und in Deutschland gleichermaßen zügig entwickelnden Fachgebiet der Didaktik des Chinesischen als Fremdsprache bietet sich immer noch eine sehr breite Themenpalette für Vortrags- und Diskussionsbeiträge an, die sich leicht über eine wie auch immer formulierte thematische Beschränkung einer solchen Tagung von vornherein hinwegsetzen. Gerade aber weil nahezu alle Referate für das Gros der Anwesenden neue anregende Aspekte und entsprechenden Diskussionsstoff lieferten, verlief die Tagung ohne inhaltliche Brüche und auch vom Organisatorischen her durchwegs harmonisch. Die oft knapp bemessenen Diskussionszeiten nach den jeweiligen Referaten wurden durch ausgiebige Gelegenheiten zu Einzelgesprächen während der Mahlzeiten und an den Abenden kompensiert. Die Teilnehmer fanden sich bereits am ersten Abend bei einer sachkundig geführten Frankenweinprobe in einem gemütlichen Weinkeller zusammen, was sicher die entspannte und gleichwohl anregende Stimmung der folgenden zweieinhalb Tage mitprägte. Probleme gab es allenfalls bei der sprachlichen Verständigung, da jeweils ein Teil der Zuhörer nicht in der Lage war, den deutschen bzw. den chinesischen Beiträgen ganz zu folgen. Dies lag auch an der teils sehr speziellen Thematik einiger Referate, die die freiwilligen Adhoc-Dolmetscher gelegentlich überforderte.

Detaillierte Methoden zur Ausbildung der Sprechfähigkeit und des Hörverständnisses mit konkreten Anwendungsbeispielen vermittelten George Wang (North Bethesda/USA) und Zou Qi (Würzburg). Beide Referenten ließen erkennen, daß auf diesem Gebiet noch viel praktische Arbeit und Erfahrung notwendig ist. Auf das auch für die Sprachausbildung leidige Problem der historisch und in jüngerer Vergangenheit besonders auch politisch-wirtschaftlich bedingten Divergenzen und gegenseitigen Einflüsse im Hochchinesischen des Festlandes, Hongkongs und Taiwans ging der Beitrag von Peng Zhaorong und Peng Zhaosen (Paris/Germersheim) ein. Über den neueren Stand des "Computer Aided Language Learning" (CALL) in bezug auf den Chinesischunterricht informierte in recht kritischer Weise Wilfried Spaar (Heidelberg). Trotz etlicher Ansätze gibt es auf diesem Gebiet bisher keine ausgereiften Lösungen. Nicht befriedigend ausdiskutiert werden konnte das Thema der Projektierung eines längst überfälligen Lehrwerkes für Chinesisch-Grundkurse an deutschsprachigen Universitäten. Klaus Kaden und Ulrich Kautz (Berlin) berichteten von einem derartigen Vorhaben an der Humboldt-Universität, das den unmittelbar von dieser Frage Betroffenen deutlich machte, wieviel kollektive Arbeit hier noch zu leisten ist. Auf einen der diesbezüglichen Aspekte ging Peter Kupfer (Germersheim) mit seinen Vorschlägen zu einer revidierten Basisgrammatik in Grundkursen ein.

Den Abschluß des zweiten Tages bildete eine Selbsterfahrungsveranstaltung, in der Andreas Ulrich (Konstanz) mit einer kleineren Gruppe von "Versuchsschülern" die Lehrmethode 'silent way' an einer anderen 'exotischen' Sprache, nämlich Türkisch, ausprobierte. Die zweistündige Demonstration machte offenkundig, wie entwicklungsfähig und innovationsbedürftig der Chinesischunterricht im methodischen Bereich nach wie vor ist.

Weitere Beiträge aus der Unterrichtspraxis befaßten sich mit den didaktischen Methoden und Möglichkeiten in Zeitungslektürekursen (Heidi Brexendorf, Heidelberg) und bei der Steigerung der Lesegeschwindigkeit im Chinesischen (Li Zhenyi, Heidelberg/Shanghai), mit Mnemotechniken in der Vermittlung der chinesischen Schriftzeichen (Barbara Kuhn, München), mit Fragen der Motivation und Lernerfolge in Privatkursen und Sprachpropädeutika (Erich Güttinger, Berlin), mit der erfolgreichen curricularen Gestaltung eines universitären Propädeutikums (Wilfried Spaar, Heidelberg), mit didaktischen Überlegungen zum Chinesischunterricht an Gymnasien (Peter Wittke, Soest), mit der Berücksichtigung kultureller Faktoren im Unterricht für Chinesisch als Fremdsprache (Xia Baige, Würzburg/Hangzhou) und mit Ausspracheproblemen in der Unterrichtung chinesischer Kinder in Bonn (Peng Xiaoming, Bonn).

Als Folge der deutschen Vereinigungspolitik bildete auch die sprachwissenschaftliche Grundlagenforschung einen im Verlauf der Tagungsplanung noch nicht vorhersehbaren Schwerpunkt. Die Sinolinguisten des Instituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften in Berlin behandelten den in China selbst weitgehend vernachlässigten Forschungskomplex der Wortbildung im Chinesischen. Ilse Karl referierte über Wortstrukturmuster im Sprachvergleich, Frauke Dittmann über die Bildung und den Gebrauch von Kurzformen und Gottfried Spies über die Beziehungen von Akzent und Wortbildung. Immer wieder fiel auch in diesen Beiträgen das zuvor von Klaus Kaden im Rahmen des Lehrbuchprojekts geäußerte Stichwort "Arbeit am Morphem", das die von allen Beteiligten betonte Notwendigkeit einer künftig stärkeren Gewichtung der Darstellung von morphologischen Strukturen und Wortbildungsmodellen im

Chinesischunterricht charakterisierte. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, welchen zentralen Stellenwert die bislang nur in Ostberlin angesiedelte sinolinguistische Forschung für die Didaktik des Chinesischen einnimmt. Einen lohnenswerten und auch für die didaktische Umsetzung interessanten Ansatz führte der chinesische Germanist Han Wanheng (Mannheim/ Tianjin) vor, der im Zusammenhang mit einer längeren Forschungsarbeit die Anwendung des Valenzmodells auf die chinesischen Verben untersuchte.

Am Rande der Tagung wurde an einigen Vorhaben emsig gearbeitet, die bereits schon die weitere Entwicklung verzeichnen. Wichtig darunter sind zwei auf der Schlußsitzung diskutierte und verabschiedete Resolutionsschreiben an den Bundesminister für Bildung und Wissenschaft Jürgen Möllemann und andere verantwortliche Adressaten, worin der Fachverband Chinesisch und die Teilnehmer der Tagung nachdrücklich einerseits für den Erhalt des Hauptfachstudienganges von Diplom-Dolmetschern und -Übersetzern für Chinesisch an der Humboldt-Universität, andererseits für das Fortbestehen der sinolinguistischen Forschungsgruppe an der vor der Auflösung befindlichen Akademie der Wissenschaften als für die gesamtdeutsche Sinologie unverzichtbare Lehr- und Forschungszentren eintreten. Noch nicht endgültig beschlossen werden konnten die Durchführungsmodi einer internationalen Konferenz 1992 oder 1993 zum Chinesischunterricht in Deutschland in Zusammenarbeit mit einer Universität und mit der International Society for Chinese Language Teaching (*Shijie Hanyu Jiaoxue Xuehui*).

Peter Kupfer

### "Southeast Asian Urbanism" - X.Bielefeld Colloquium on Southeast Asia

Bielefeld, 30.Nov.-1.Dez. 1990

From November 30 to December 1, 1990 the Sociology of Development Research Centre of the University of Bielefeld organized the tenth in a series of colloquia on Southeast Asia. The papers and discussions focussed on cultural aspects of urbanism as a way of life.

The following papers were presented:

"Internationalization and Localization in the World City" by Rüdiger Korff / Erhard Berner, SDRC, Faculty of Sociology, University of Bielefeld;

"Jakarta: City Full of Symbols" by Peter Nas, Institute of Cultural and Social Studies, University of Leiden, Netherlands;

"The Changing Face of Vientiane" by Tue Magnussen, Roskilde University, Denmark;

"Singapore: Between Modernity and Tradition" by Tilman Schiel, Institut zur Erforschung globaler Strukturen, Starnberg;

"New Approaches to Early Thai Urbanism" by Volker Grabowsky, Dept. of Southeast Asian Studies, University of Passau;

"Urban Expansion and Textile Industry: the Case of Pekalongan" by Chantal Vuldy, EHESS, Paris;

"Trading Minorities and Urban Conflict" by Helmut Bucholt, SDRC, University of Bielefeld.